

Spende für die „Ärmsten der Armen“

MGV Einigkeit setzt Unterstützung für Ursulinen fort / Indische Gäste vor Ort

VON UTA MÜLLER



Lutz Becke (zweiter von links) und Meinhard Ladkau (rechts) vom MGV Einigkeit Werl konnten in diesem Jahr die Spende von ihrem Konzert an die Generaloberin des Ordens „Dienerinnen der Armen“ Schwester Ernestina übergeben. Die Oberin der Ursulinen, Schwester Hildegard (mitte), erinnert an besondere Bedeutung diesen Jahres. Foto: Müller

Werl – Mit ihren Stimmen Gutes zu tun ist für den Männergesangsverein Einigkeit schon Tradition. Auch im November des vergangenen Jahres bat man beim Konzert „Die gestirnte Nacht“ die Besucher um eine Spende.

Diese übergaben jetzt Meinhard Ladkau und Lutz Becke aus dem Vorstand des MGV an die Ursulinenschwestern und damit an den Orden „Dienerinnen der Armen.“

„Wir denken, das Geld ist bei ihnen in guten Händen und sie wissen es gut einzusetzen“, sagt Schatzmeister Becke. In diesem Jahr konnte die Spende sogar direkt übergeben werden, da die Generaloberin des Ordens, Schwester Ernestina aus Indien, derzeit bei den Ursulinen weilt. Sie bereist gerade unterschiedliche Stationen mit Bezügen zu ihrem Wirken. Ihre Reise führte sie bis nach Rom.

Die Missionsschwestern „Dienerinnen der Armen“ setzten sich in Indien für die „Ärmsten der Armen“ ein, sagt die Oberin der Ursulinen, Schwester Hildegard. Die besondere Verbindung der Ordensschwestern besteht bis heute durch die Gründerin des indischen Ordens, Schwester Petra. Sie hatte sich 1953 berufen gefühlt, in den Orden der Ursulinen einzutreten.

Nie ganz los ließ sie ihr Gefühl, noch mehr tun zu müssen für die armen Menschen in anderen Teilen der Welt. So zog es sie nach Indien, wo Petra Dinadasi die Ordensgemeinschaft „Dinasevanasabha – Dienerinnen der Armen“ gründete. In diesem Jahr wäre die Ordensgründerin und ehemalige Ursulinenschwester 100 Jahre alt geworden. „Wir haben ein ganz besonderes Jahr“ sagt Schwester Hildegard.

Ihre und die Fürsorge der heute 600 Schwestern in mehr als 90 Ordensstationen gilt den Waisenkindern sowie Leprakranken oder Behinderten. „Wer sonst nicht versorgt wird, kommt zu uns“ heißt es von den indischen Schwestern. Und so können viele wirklich arme Menschen auf ihre Hilfe hoffen. „Sie leisten dort eine unheimlich gute Arbeit“, sagt Schwester Hildegard. Erst kürzlich hatte die Oberin der Werler Ursulinen Indien bereist und sich über die Situation vor Ort informiert. Besonders habe sie dabei trotz aller manchmal ganz schwierigen äußeren Umstände in den Einrichtungen beeindruckt „wie fröhlich die Kinder sind“.

Schon in Zeiten des Ruinenfestes übergab der MGV Spenden an die Ursulinenschwestern. Und damals wie heute gilt: „Wir möchten uns auf diese Weise auch bedanken, dass wir Gäste hier im Hause sein durften“, erklärte Becke. Das Konzert hatte in der Basilika stattgefunden und der Dank galt natürlich auch dem Wallfahrtsteam. Der Kreis der Verbundenheit zwischen MGV und den mittlerweile im Pilgerkloster lebenden Ursulinenschwestern schloss sich mit dieser Spende einmal mehr. Die indischen Schwestern zeigten sich ebenso interessiert an dem mitgebrachten Video und weiterem Bildmaterial vom Konzert.

Auch in diesem Jahr wird der MGV wieder ein Konzert am 19. Oktober in der Basilika ausrichten.

Infos im Netz

www.hilfswerk-schwesterpetra.de